

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt Nr. 6850-52.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: M. 19.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 20.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 22.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 2.50, Provinz- und Auslands-Anzeigen M. 3.50, auswärtige Anzeigen M. 5.00, Briefliche Anzeigen M. 8.—, auswärtige Anzeigen M. 12.— für die einseitige Kolonnen- oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachschlag. — Schluß der Anzeigen-Einnahme für beide Ausgaben: 19 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Büchergasse 12, Fernsprecher: Amt Westphal 15300.

Mittwoch, 26. April 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 194. • 70. Jahrgang.

Paris, Genua und New York.

Die Stimmungen in Genua wechseln wie dort und bei uns das Wetter. Während am Anfang der Woche die Konferenz in den letzten Zügen zu liegen schien, haben sie jetzt Lloyd George und Barthou durch ein opulentes Frühstück sozusagen wieder einmal aufgavannisiert. Man spricht sogar von einem bevorstehenden Kompromiß. Diese Stimmung ist um so verwunderlicher, als Herr Poincaré in Bar-le-Duc eine Rede gehalten hat, die zwar gegen Deutschland donnerte, in Wahrheit aber geradezu ein Faustschlag gegen Lloyd George war. Denn wenn zwei Leute in einem gemeinsamen Geschäft verbunden sind, und der eine erklärt grimmig, er pfeife bei der nächsten Unternehmung auf die Teilnahme seines Geschäftspartners und werde allein handeln, so ist das zunächst einmal ein Affront gegen den Geschäftspartner. Aber Lloyd George hat ein merkwürdiges Temperament. So ein paar Faustschläge machen aus ihm den verbindlichsten und entgegenkommendsten Partner. Selbstverständlich haben wir darum nur noch mehr Grund, uns mit den Plänen des Herrn Poincaré zu beschäftigen, und die auswärtige Führung Deutschlands würde leichtfertig handeln, wollte sie sich von gewissen Beschwichtigungen beirren lassen. Poincaré beurteilt einfach Deutschland nach seinen eigenen Charaktermängeln. Er war es, der das Bündnis mit dem alten Rußland festigte, unter seiner Präsidentschaft wurden die letzten Milliarden für strategische Bahnen an das zaristische Gebehen, um Deutschland militärisch umzingeln zu können. Man sucht niemand hinter dem Busche, wenn man sich nicht selbst dahinter versteckt. Herr Poincaré kann sich nicht vorstellen, daß man einen aufrichtigen Friedensvertrag abschließt. Jeder Vertrag ist für ihn der Anfang kriegerischer Absichten. Aber Herr Barthou scheint Lloyd George schon wieder für den Plan eines Garantievertrages weitgehend interessiert zu haben. Die Idee des europäischen Burgfriedens soll in einen reinen Siegetratt umgewandelt werden. Die Pariser Stimmungsmaße soll Größe und kleine Entente zu einem Militärbündnis vereinen.

Häufiger, wir haben allen Grund, die Lage für den europäischen Frieden und die Pazifizierung der Welt als trübe anzusehen. Ein schwacher Hoffnungsschimmer nur taucht am politischen Himmel auf. Aus New York wird gemeldet, daß sich Pierpont Morgan bereit erklärt hat, in die Reparationskommission einzutreten, um an den Beratungen der internationalen Anleihe für Deutschland teilzunehmen. Amerika ist heute die einzige Macht, die Frankreich bei seiner Politik in den Arm zu fallen vermag. Wenn Mr. Morgan eine internationale Anleihe an Deutschland diskutiert, so rechnet er damit, daß es möglich ist, Frankreich von seiner nationalpolitischen Politik in letzter Stunde abbringen zu können. Amerika wird keinen Pfennig geben, wenn die Politik der Sanktionen in die Tat umgesetzt würde. Ja, man darf annehmen, daß in Wallstreet die Finanzleute nicht weniger nüchtern als in der Londoner City sind. Die Bank von England lehnte es ab, uns selbst auf die Verpfändung der deutschen Industriewerte hin eine halbe Milliarde Goldmark zu borgen. Als Grund wurde ganz offen das Maß oder vielmehr Unmaß der Reparationslast angegeben. Auch Amerika wird eine internationale Anleihe nicht geben wollen, wenn man für Deutschland die Schuldenlast des Londoner Ultimatums ungefragt bestehen läßt. Zum mindesten müßte man ein langjähriges und weitgehendes Moratorium mit bestimmten Garantieverpflichtungen gewähren, wenn eine internationale Anleihe zustande kommen soll. Eines Tages wird Frankreich nicht vor der Frage stehen: Paris oder Genua? Sondern Paris oder New York? Oder man kann die Frage auch so formulieren: Sanktionen oder internationale Anleihe? Es fragt sich nur, ob zu diesem Zeitpunkt das französische Volk soweit aufgeklärt sein wird, daß es seine eigenen Interessen zu erkennen vermag!

Reichskanzler Wirth über den Vertrag von Rapallo.

W. T. B. Genua, 25. April. Vor den in Genua anwesenden deutschen Journalisten führte Reichskanzler Dr. Wirth folgende aus:

„Mir liegt daran, eine feierliche Erklärung in Ihrer Mitte abzugeben. In französischen Zeitungen wird die Frage gestellt, ob der Vertrag von Rapallo vollständig veröffentlicht ist, ob er geheime Bestimmungen enthält, oder ob er politisch oder militärischen Zwecken als Vorwand dient. Meine Erklärung lautet: Der Vertrag ist vollständig veröffentlicht worden und enthält keinerlei Bestimmungen politischen oder militärischen Charakters. Dazu füge ich: Er ist nach unserer Auffassung als Friedensinstrument bestimmt und ist auch der erste wahre Friedensvertrag zwischen zwei Völkern, die miteinander in blutigen Kriegen gekämpft haben. Er macht mit der Vergangenheit in gewissem Sinne tabula rasa. Voran ist es für uns annehmbar, das ist mit dem russischen Volk zu einem wirklichen Frieden zu kommen und der Pan-

deiswelt zu ermächtigen, nach Osten freie Bahn zu erhalten. Wer uns nachfolgt auf diesem Wege, ist bei uns willkommen, und wir würden es sehr begrüßen, wenn in Genua die Weltmächte mit Rußland zu einem Abbruch kommen, der ebenso wie der Vertrag von Rapallo, friedlichen Entwicklungen die Wege ebnet.“

U. Genua, 26. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Auf den Umstand hin, daß Reichskanzler Dr. Wirth die deutschen Pressevertreter zu einer Besprechung nebenbei hatte, glaubten die französischen Kreise auf eine große Rundgebung des Reichskanzlers, als Antwort auf die Rede des Präsidenten Poincaré gefaßt sein zu müssen. Diejenigen Kreise, die erhofften in dieser Rede Anhaltspunkte für die Fortführung einer Politik zu finden, welche wie Lloyd George lagen, nur die Atmosphäre veräffeln könne, werden durch die Erklärung, welche der Reichskanzler abgab, sehr enttäuscht sein. Man wird die Taktik der deutschen Regierung, sich im gegenwärtigen Augenblick alle Zurückhaltung aufzuheben, nur billigen können, da jede Vorentscheidung gegen den französischen Ministerpräsidenten als unfruchtbar betrachtet werden müßte. Aus den Ausführungen des Vertreters Lloyd Georges wird man den Schluss ziehen können, daß man englischerseits die wenigen Tage, die für die Konferenzverhandlungen noch zur Verfügung stehen werden, ausnützt, um wenigstens ein Resultat zu erzielen. In Anbetracht der beinahten Lage bedeutet es allerdings ein Rätselraten, wenn man fragt, auf welchem Wege Lloyd George nunmehr zu dem Ziele kommen könnte, die Konferenz mit einem Abkommen über die von ihm leitete vertretene Idee einer zehnjährigen Waffenruhe zu schließen.

Br. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers hatte der Reichskanzler eine Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der „Hamburger Nachrichten“. Der Sonderberichterstatter erklärte u. a.: „Ich glaube im Sinne des ganzen deutschen Volkes zu sprechen, wenn ich zum Ausdruck bringe, daß Sie hier in Genua jene Worte gefunden haben, auf die wir so lange warteten.“

Der Reichskanzler erwiderte: „Es ist mir eine besondere Freude, wenn meine Gegner mit mir zufrieden sind. Ich habe die Hoffnung, daß die Herren der Presse ohne Unterschied der Partei mir zur Seite stehen.“

Der Berichterstatter: Herr Reichskanzler, das glaube ich versichern zu können. Das deutsche Volk von den Kommunisten bis zu den Nationalisten wird hinter der Regierung stehen, wenn Sie fest bleibt unter dem Druck der Entente.“

Das Versprechen, sagte der Reichskanzler, glaube ich geben zu können. Wir werden nicht zurückweichen.“

Die Verhandlungen über einen allgemeinen europäischen Pakt.

W. T. B. Paris, 26. April. Über den Stand der Verhandlungen, die seit gestern vormittags in Genua über den Abschluß eines allgemeinen europäischen Paktes geführt werden, wird dem „Petit Parisien“ aus Genua berichtet. Die Frage einer Konvention habe der englische Justizminister gestern vormittags dem französischen Justizminister Fromageot übermittelt. Es handle sich um eine Unterabteilung des Brierton-Vertrages von Washington. Der Text beginne mit der Erklärung, daß es wünschenswert sei, den Frieden zu verfestigen und die Entmännung zu erleichtern. In zwei Artikeln wird bestimmt, daß die unterzeichneten Nationen sich verpflichten, sich nicht anzugreifen, und daß im Falle einer Verletzung des Abkommens die Nationen sich gegenseitig ins Benehmen setzen, um den Frieden wiederherzustellen. Das Dokument enthält keinerlei Sanktionen in seiner jetzigen Form. Es scheint vielmehr durch keine Ungenauigkeit diejenigen zu ermutigen, die die Revision der Verträge wünschen. Der Entwurf sei im Gedanken an die öffentliche Meinung Amerikas aufgestellt, die sich nur schlecht Rechenschaft von den Bedrohungen ablegen könne, die auf gewissen europäischen Staaten lasteten. Man könne deshalb ohne Demagogie in den Entwurf nicht das Wort Entmännung einführen: höchstens könne man die Verabredung der Nationen als wünschenswert bezeichnen. Es sei ferner wesentlich, daß die Konferenz nicht entgegentreffe der vollkommenen Aufrechterhaltung der Friedensverträge und der Anwendung der internationalen Verpflichtungen. Die bedeutendste Abänderung sei die, die sich beziehe auf die Nationen, die frei sein müßten, unter sich Gruppen zu bilden, im Falle das Abkommen verletzt werde. Diese Festschreibung werde den Abschluß eines bekannteren Paktes unter den Staaten der kleinen Entente nicht verhindern, oder eines Paktes, welcher mit Sanktionen versehen sei, unter der kleinen Entente. Polen, Frankreich, Belgien und zweifellos auch Italien. Hier erhebe also der Gedanke eines alliierten Blocks. Der Berichterstatter glaubt deshalb, daß kein allgemeiner Pakt ohne den hier gekennzeichneten internationalen Pakt abgeschlossen werde.

Der Berichterstatter des „Matin“ sieht die Dinge etwas anders. Er glaubt, daß die Bemühungen des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Beneš, der über diesen Pakt verhandelt, dahin gehen, daß durch den Vertrag verhindert werden sollte der Angriff sowie auch die Propaganda und die Einmischung in die inneren Verhältnisse von Nachbarstaaten. Selbst der Gedanke, Rußland und Deutschland zum Anschluß an diesen Vertrag aufzufordern, werde von Beneš vermieden. Deutschland werde als Bedingung stellen, daß Frankreich sich aller militärischen Sanktionen zur Ausführung des Vertrages enthalte. Dagegen hätte es für die Ausführung der Verträge die restliche Unterstützung Europas und die Ausführung ausgedehntester wirtschaftlicher Sanktionen. Der „Matin“-Berichterstatter glaubt, daß sich diese Gedanken aus einer Vorunterhaltung Benešs mit den Russen und Deutschen ergeben hätten.

W. T. B. London, 26. April. (Drahtbericht.) In einer gestern Abend um 9 Uhr aus Genua abgesandten Meldung heißt es zu der gestern dort durch die französischen und englischen Juristen fortgesetzten Prüfung des von Lloyd George an Barthou überreichten Entwurfes für den geplanten Burgfriedenspakt, es müsse erklärt werden, daß man auf Schwierigkeiten stoßen werde, wenn andere und besonders die Grenzfragen berührt werden würden.

Eine Note Tschitscherins an Polen.

U. Genua, 26. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die russische Note, die Tschitscherin gestern Abend im Namen der russischen Delegation an Skirmunt gerichtet hat, lautet:

„Der Präsident! Aus Anlaß der Tatsache, daß die verschiedenen, an der Konferenz teilnehmenden Delegationen am 18. April der deutschen Delegation eine Note übergeben haben und aus Anlaß der Antwort der deutschen Delegation vom 22. April beehre ich mich, Ihre Aufmerksamkeit auf folgende Tatsachen zu lenken: Ganz außer acht lassend, ob die Mitteilung an die deutsche Delegation sie solle an den Erwägungen, die sich mit der russischen Angelegenheit beschäftigen, nicht mehr teilnehmen, beirrt ist oder nicht, erlaube ich mir, Sie darauf hinzuweisen, daß diese Gründe auch Polen verpflichten müßten, an diesen Sitzungen nicht mehr teilnehmen, weil der am 18. März 1921 in Riga zwischen Polen und Rußland abgeschlossene Vertrag alle diejenigen Fragen in viel konkreter und definitiver Form als der Vertrag zwischen Deutschland und Rußland vom 18. April 1922 gelöst hat, ein Vertrag, der für diese beiden Staaten von großem Interesse ist. Ich kann mich gleichfalls nicht enthalten, zu bemerken, wie sonderbar und unverständlich eine solche Demarche ist seitens eines Staates, der schon de jure und bedingungslos die russische Sowjetregierung anerkannt hat und mit ihr einen Vertrag abgeschlossen hat, und der nun seinem Vertragspartner das Recht entziehen will, mit anderen Staaten ebenfalls Verträge abzuschließen. In dieser Demarche sieht meine Regierung ein Attentat auf die Souveränität Rußlands und demzufolge eine schwere Verletzung des am 18. März 1921 in Riga ermittelten zwischen Rußland und der Ukraine, andererseits zwischen Polen und Rußland abgeschlossenen Vertrages, der auch durch Polens Parlament am 30. April 1921 ratifiziert wurde.“

Ferner sieht meine Regierung darin eine Verletzung des in Riga am 30. März 1922 zwischen Rußland, Polen, Litauen und Lettland abgeschlossenen Vertrages, durch welcher Polen sich verpflichtet hat, u. a. nicht nur kein Vorgehen mit dem Borachen Rußlands auf der Konferenz von Genua in Einklang zu bringen, sondern auch sich mit allen Kräften dafür einzusetzen, daß die russische Sowjetregierung auch de jure seitens der an der Konferenz teilnehmenden Staaten anerkannt wird. Dazu kommt noch der Umstand, daß unter den Staaten, die die Antwort auf die deutsche Note unterschrieben haben, Polen der einzige ist, der weder Mitglied der Großen noch der Kleinen Entente ist und der zudem noch feste Verträge mit Rußland abgeschlossen hat. Dieser Staat nun will sich annehmen, diesen oder jenen Artikel des deutsch-russischen Vertrages nicht anzuwenden. Diese Tatsache schafft einen unerhörten Präzedenzfall, da eine jede Macht daraus das Recht ableiten könnte, einen Vertrag, der zwischen zwei anderen Mächten abgeschlossen wird, zu annullieren. Danach könnte auch Rußland einige Artikel der Verträge, die Polen mit anderen Mächten abgeschlossen hat und die den russischen Interessen zuwiderlaufen, einfach als nichtig betrachten. Aber die russische Regierung geht nicht diesen Weg, den Polen, wie keine Demarche zeigt, einschlagen hat, und erklärt kategorisch, daß Rußland in keinem Falle erlauben wird, daß die von ihm abgeschlossenen Verträge von der Anerkennung oder Nichtanerkennung dritter Mächte abhängig gemacht werden können.

In der Erwartung einer Antwort verbleibe ich usw. Tschitscherin.

U. Genua, 26. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Note Tschitscherins an Skirmunt wird von den heutigen italienischen Blättern in sehr düsteren Farben kommentiert. Die Blätter sind der Ansicht, daß nun erst die vollkommene Krise in der Konferenz eingetreten ist. Die russische Note und die Rede des Sekretärs des englischen Premiers bilden den Gegenstand der Diskussionen und Konversationen. Man erwartet für heute mehrere bedeutende Unterredungen in diesen Angelegenheiten. Die Antwort der polnischen Delegation an Tschitscherin erwartet man morgen. Persönlichkeiten, die der polnischen Delegation nahestehen, behaupten, daß die russische Note in polnischen Kreisen als ein wahres Ultimatum an Polen aufgefaßt würde und daß die polnische Antwort die friedensstörenden Absichten der Russen gegenüber der Konferenz genügend brandmarken würde und hoffen, die öffentliche Meinung auf ihre Seite zu bekommen. Nach Empfang der russischen Note begab sich Skirmunt sofort zu Barthou und erst nachher zu Schanzer.

Ein 48stündiges Ultimatum an die Russen.

D. Paris, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Aus Genua wird gemeldet, daß die Alliierten beschlossen haben:

1. Der Text eines Ultimatums an Rußland ist gestern Abend aufgestellt worden. Die Alliierten verhandeln heute über diesen Text, der heute Abend oder morgen ausgehändigt wird. Die Russen werden 48 Stunden Zeit haben, um ihre Antwort auf die politischen Bedingungen abzugeben.

2. Im Laufe des morgigen Tages finden offizielle Verhandlungen statt, an denen je ein Abgeordneter der alliierten Mächte teilnimmt. Man wird über finanzielle Maßnahmen und die Gründung eines Finanzkonföderations verhandeln, dessen Kapitalien teils von Privaten, teils von den verschiedenen Staaten zu liefern sind. Wenn man so weit ist, werden auch die Russen zur Teilnahme an diesem Konföderation eingeladen werden, was aber von Garantien abhängig ist. Jede andere Lösung kommt nicht in Frage.

Der deutsche Delegierte Bergmann ist eingeladen worden, an diesen Verhandlungen, die keinen offiziellen, sondern nur offiziellen Charakter haben, teilzunehmen. Dieses Finanzkonföderation wird wohlverstanden nur dann funktionieren, wenn die Alliierten auf die Vorschläge des Ultimatums eine bejahende Antwort erhalten.

Der englische Standpunkt zur Rede Poincarés.

W. T. B. London, 25. April. Die Abendblätter veröffentlichen folgende Meldung:

Kloß George lag in einer aus Genua an England gerichteten Postkass. Die Rede Voltaire's sei eine sehr exakte Erklärung. Sie sei nicht dazu angethan, das Zusammenarbeiten der Allirten zu bessern. Großbritannien sei entschlossen, zu verhindern, daß Europa wieder ein Schlachthaus werde.

Die Abendblätter weisen darauf hin, daß infolge der Rede Scincars die Möglichkeit der Zurückziehung von Frankreich von der Genueler Konferenz in Genua und London eifrig erörtert werde. Wenn dieser Fall eintreten sollte, so würde einer Meldung zufolge Lloyd George nach London zurückkehren, um das Parlament um Unterstützung zu ersuchen, und die Genueler Konferenz würde dann wahrscheinlich fortgesetzt werden. Es sei nicht wahrscheinlich, daß Lloyd George diese Fragen durch Neu- wahlen entscheiden lassen wolle.

U. Genoa, 26. April. (Drahmelung unseres Sonderberichterstatters.) Im Namen Lord Georges gab kein Vizekanzler Sir Gria als Antwort auf die Rede Vincaros der Presse folgende Erklärung über den englischen Standpunkt ab:

Die von Voincaré gehaltenen Rede ist um so erlinter, als sie ohne jede vorherige Verständigung mit den Alliierten erfolgt ist. Alles, was Voincaré über die Bedeutung eines gemeinsamen Vorgehens der Alliierten in Europa gesagt hat, findet die beifällige Zustimmung der britischen Regierung. Wir mühten uns vorher nur die eine Bemerkung gestatten, daß die ohne vorherige Verständigung erfolgte Erklärung, daß Frankreich unter Umständen mit oder ohne die Mitwirkung der Alliierten vorgehen wird, eine sehr dröhlige Art ist, ein gemeinsames Vorgehen zu sichern. In gewissem Sinne ist die Erklärung Voincaré eine Stellungnahme zu einer Haltung Deutschlands, die mit der Konferenz von Genua nichts zu tun hat. Man muß aber der Tactische Rechnung tragen, daß die öffentliche Meinung über den deutsch-russischen Vertrag sehr aufgeregt ist, was nicht ohne nachtheilige Rückwirkungen auf die Konferenz von Genua hieße. Die französische Öffentlichkeit scheint überzeugt zu sein, daß der deutsch-russische Vertrag eine der nachtheiligen Folgen der Konferenz von Genua ist. In Frankreich wird diese Ansicht durch sehr gefährliche Behauptungen verstärkt, die nicht nur in Frankreich sondern auch in einem Theile der englischen Presse erschienen sind. Diese falschen Behauptungen veranlassen Frankreich zu der Annahme, daß Großbritannien in Genua eine Verständigungspolitik mit Rußland verfolgt, die sich ohne Uebereinkunft mit der französischen Delegation gegen die Interessen Frankreichs wende. Die „Daily Mail“ verteidigt sich zu der Behauptung: Lord George hatte eine Sonderbesprechung mit Kraskin und ihm erzählt, Großbritannien habe zur Annulirung der Kriassculden bereit. Das ist vollkommen falsch. Von einer Annulirung der Schulden sei nie die Rede gewesen. Das ist eine Lüge zur Spornung der Konferenz. Zur Verhütung der französischen Öffentlichkeit kann von Genua aus der Ministerpräsident die Verbreitung aller Lügen nicht verhindern. Aber er wird sie bei der ersten Gelegenheit im Parlament widerlegen und die Öffentlichkeit von den Täuschungen unterrichten. Die Öffentlichkeit möge den Nachrichten der Northcliffe-Presse keinen Glauben schenken. Es ist sehr bedauerlich, daß diese Lügen Frankreich anzuregen und die Stimmung der Konferenz veräuteln. Die Lüge ist so heftig, daß die Stürme des Vertrauens ernste Gefahren mit sich bringt. Lord George bemüht sich unermüdet, den Franzosen die Ziele der englischen Politik redlich heutzuführen zu machen. Er hofft, daß es ihm gelingen wird. England ist der Ansicht, daß wenn keine ernsthaften Schritte zu einer wahren Verständigung mit Rußland und Deutschland gemacht werden, und wenn man die beiden Staaten der Nothwehr und dem Elend ausliefert, man dann die beiden Völker einander unermüdlich in die Arme wirft und sie in dem Kampf mit dem Westen verbrübelt. Das britische Reich wagt sich, eine solche Politik zu fördern oder zu betreiben. Wir haben nicht im geringsten Anlaß, vor einer deutschen oder russischen Gefahr sondern wir sind sehr entschlossen, alles zu tun, was in unseren Kräften liegt, um zu verhindern, daß Europa in ein neues Rußbad gekürzt wird. Wir wollen mit dem russischen Volk einen möglichst einen Frieden schließen, welches auch der Charakter und das System seiner Regierung ist.

Eine Aussprache zwischen Lord George und Barthou.

U. Genua, 26. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Zwischen Lloyd George und Barthou fand gestern eine wichtige Besprechung statt. Nachdem Lloyd George erklärt hatte, daß Frankreich und England als die beiden Hauptpfeiler der europäischen Ordnung angesehen werden könnten, betonte er, beide Regierungen müßten, wenn irgend möglich, ein Übereinkommen zu erzielen versuchen in den Fragen, die der Konferenz von Genua unterbreitet sind und die besonders den Abschluß eines allgemeinen europäischen Friedenspaktes sowie die Festlegung der Politik gegenüber Rußland betreffen. Barthou erwiderte, Frankreich würde getreulich den Beschlüssen von Cannes über die gegenseitigen Friedensbürgschaften verfahren. Die Erzwingung von Garantien gegenüber den europäischen Unruhestiftern und das Problem der Entwaffnung dürften aber nicht herührt werden. Lloyd George erwähnte darauf den Entwurf des tschechischen Ministerpräsidenten Beneš, der den Abgrund zwischen den französischen und der englischen Auffassung überbrücken soll. Nach diesem Entwurf wird es innerhalb der europäischen Gruppen bestimmten Gruppen gestattet sein, militärische Sanktionen, wenn diese notwendig sein sollten, zu erzwingen, während alle Staaten im Notfall ihre finanzielle, wirtschaftliche und diplomatische Unterstützung leisten müssen. Bezüglich Rußlands stimmten Barthou und Lloyd George überein, daß hinsichtlich der Bezahlung der Kriegsschulden und der Wiederherstellung des beschlagnahmten Eigentums oder des Ersatzes für die zerstörten Güter sowie der Anerkennung der Sowjetregierung eine bestimmte und energische Haltung einzunehmen sei. Was den Wiederaufbau Rußlands betrifft, so ist England zu Geldopfern bereit. Barthou versprach Frankreichs Ansicht über diese Frage würde in den nächsten 24 Stunden eingehen.

Unsicherheit in Genua.

W. T. B. London, 26. April. (Drahtbericht.) Der Sonderberichterstatter der „Westminster Gazette“ berichtet, die Konferenz befinde sich in einem Zustand großer Unsicherheit und Besorgnis. Man sage, daß das neue Europa doch nicht zustande kommen könne. Poincarés Rede habe in Genuß einen peinlichen Eindruck gemacht. Alle Abordnungen sähen, daß es jeden Tag schwieriger wird, für ein Übereinkommen zu wirken. Dieses große Unbehagen trage auch in den Sachverständigenausschüssen zutage.

Der Reichspräsident an die Rheinländer.

W. T. B. Berlin, 25. April. Bei dem Empfang des
Rölnener Männergesangsvereins in der Staats-
oper hielt der Reichspräsident folgende Ansprache:

„Ihren recht herzlichen Willkommensgruß rufe ich Ihnen zu, meine Herren vom Kölner Männerzüngeverein. Sie kamen nach Rhein in die Reichsausfuhr, um neue Bande zu knüpfen und um das Interesse für die Noth unserer Rheinlande zu stärken. Groß sind ihre Sorgen und Kummernisse, die sie neben der allgemeinen Noth unseres Volkes tragen müssen. Seien Sie versichert, daß auf uns allen schwer das Verhängnis lastet, daß unsere regionalen, arbeitstreibenden Volksgenossen im Westen gehindert werden, ihre Kräfte frei zu entfalten und ungehemmt mitzuarbeiten an der Wiederaufrichtung unseres kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Die fremde militärische Selektion im Frieden und die Art ihrer Durchführung ist für ein Volk von der kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung wie das deutsche ein hartes Schicksal, ein Schicksal, das in der Geschichte noch beispiellos ist. Ich erinnere nur an die vermißte Wirkung der Rechtsunsicherheiten, an die riesigen Kosten für die übergroße Zahl der Belagungsstreitkräfte, an die Anarchie auf deren Unterbringung, die die Wohnansicht außerordentlich steigern. Dazu kommt, daß wir trotz äußerster Anstrengungen zur Erfüllung der Friedensbedingungen fortgesetzt mit weiteren Gewaltmaßnahmen bedroht werden. Wie soll dabei eine Atmosphäre des Friedens aufkommen? Und doch braucht die Welt, braucht jedes Volk den Frieden so notwendig wie das tägliche Brot. Ohne gegenseitiges Vertrauen, ohne friedliche Zusammenarbeit aller Völker ist das Schicksal Europas besiegt. Die Gefahr für die Anbahnung eines wirklichen Friedens muß immer wieder der Welt vor Augen geführt werden. Die rheinische Bevölkerung ist in erster Linie von diesen Leiden betroffen; ich bitte Sie aber, überhaupt zu sein, daß wir in brüderlichem Mitleid die Ihre Last mittragen, im Gefühl unserer nationaler Zusammengehörigkeit und mit ihr unter dem Druck der fremden Gewalten leiden. Das Rheinland gab im Laufe dieser schweren Jahre immer erneut Beweise seiner Treue zum Vaterland. Den von außen in das Land hineingetragenen und von einigen phantastischen Eigenbräutern und Abenteurern bedenklichsten Art im Land geförberten Wahngedanken der Trennung vom Reich wies das rheinische Volk mit Entrüstung von sich. Es hat deshalb den Wahnsinn seitdem nicht nötig. Für dieses unerlöschliche Ausbleiben dankt es allen Rheinländern von ansehnlichen Herzen und auch Ihnen die Versicherung, daß ebenso das übrige Deutschland stets Treue um Treue vernimmt wird. Sie bringen uns nun die Grüße ihrer Liebesheimat. Die deutsche Rheinland von jeder in jeder Form und Betätigung am Rhein eine herrliche Pflege. Sie wollen uns zeigen, daß das deutsche Volk wie in besseren Tagen so besonders in dieser Zeit der Noth noch das Herz und die Sinne erheben kann. Der Kölner Männerzüngeverein bleibt in diesen Tagen auf eine achtsamste Art überaus erfolgreiche Botschaften an die Welt über seine Heimatstadt hinaus. Ich bin stolz als einer der obersten und besten Männerkreise bekannt und erfüllt. So bieten Ihre hiesigen Sannebrüder, mit denen Sie manch edlen Beistand auszusprechen haben, sowie die Reichs- und Staatsbehörden Ihnen heute freudig herzlichster Emphase. Ich wünsche und hoffe aufrichtig, daß Sie aus diesen Tagen in Ihre liebe Heimath die Beweise mitnehmen. So weit deutsches Wort und deutsches Volk ein Fest und eines Reiches treu und bereit in dem Wille nach Erhaltung und Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes aufkommen!“

Vor dem Abbau der Militärkontrolle.

Br. Berlin, 26. April. (Via. Drahtbericht.) Wie der
Zeitungs- aus Paris gemeldet wird, steht die Umwandlung
der allfälligen Militärkontrolle unmittelbar bevor. Die
Kontrolle soll an die diplomatische Vertretung
der Entente übertragen werden. Die Kommission soll auf-
gelöst werden und nur eine Zentralstelle bestehen bleiben.
Es sei aber sehr wahrscheinlich, daß diese Zentralstelle unter
der Leitung des Generals Rollet bleiben wird.

Untersuchung der Ansprüche aus der amerikanischen
Besetzung des Rheinlands.

W. T. B. Paris, 25. April. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington wird der Abgeordnete Tillson als Sondervertreter des Präsidenten und des Sekretärs zur Untersuchung von Anträgen aus der amerikanischen Besetzung des Rheinlands nach Europa reisen. Es handelt sich, wie das Blatt erzählt, um die Anträge, die sowohl auf deutscher wie auf französischer Seite gegen die amerikanischen Truppen gestellt wurden. Tillson wird auf keiner Reise Paris, Berlin und Kopenhagen besuchen.

Gegen die ober-schlesische Autonomie.

Br. Breslau 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Ein Be-
zirksparteitag der ober-schlesischen Deutsch. Demo-
kraten in Reife nahm einstimmig gegen die Bildung
eines Landes-Oberschlesien Stellung, da nach der Zerstück-
lung Oberschlesiens das Restgebilde als solches nicht mehr
Lebensfähig sei.

Ungeblüche Tätigkeit von Orgesch-Organisationen in Oberschlesien.

W. T. B. Warschau, 26. April. Wie die Blätter melden, hat die Regierung ihren Gesandten in Varschau beauftragt, dem Botschafterrat eine Note zu überreichen, in der auf die angebliche Tätigkeit von Orgesch-Organisationen in Oberschlesien hingewiesen wird.

Der 1. Mai Feiertag in Thüringen.

Br. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer
Welduna des Vorwärts' aus Barmar hat die
früningliche Landtag nach heissen Kefekämpfe
mit den Stimmen der drei sozialistischen Parteien gegen die
Stimmen der Büraerlichen beifloffen, den 1. Mai als ge
schlichen Feiertag zu erklären.

Brüllgeleien im Berliner Stadtparlament.

Br. Berlin. 26. April. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordneten hat man sich geeinigt. Das Mittelglied der unabhängigen Fraktion Dr. Köpik rief dem Oberbürgermeister Börs der ihm durch eine Ausrufung gerecht haben soll, das Wort. Rummel zu. Hiermit brach der Tumult los. Mitglieder der Unabhängigen und Kommunisten stürzten auf Anachörten der Richter zu und es kam zu Prügeleien. Der Antrag des sozialistischen Fraktionen, den 1. Mai in den städtischen Betrieben als Feiertag gelten zu lassen, wurde im weiteren Verlauf der Sitzung mit 106 gegen 102 Stimmen abgelehnt.

Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Presse.

W. T. B. Berlin, 23. April. Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Presse ist auf der Grundlage des von den beauftragten Kommissionen fertiggestellten Entwurfs vom 16. Dezember 1921 am gestrigen 25. April von den Vorgesetzten des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Zeitungsgewerbe und des Reichsverbandes der deutschen Presse beschlossen worden. Ausleich wurde für die Entwurf angeführte Vereinbarung die Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit durch das Reichsarbeitsministerium beantragt.

Wiesbadener Nachrichten.

34. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für
innere Medizin.

An das erste Referat von Espinger (Wien) schloß sich eine Reihe von Vorträgen an, welche das Gebiet der Leberkrankheiten betrafen. L. B. Müller und Grevina (Erlangen) haben anatomische Untersuchungen über die Nerven (Vagus und Sympathicus) angestellt, welche die Leber versorgen, von denen man weiß, daß sie bei den Funktionen dieses Organs bzw. auch bei der Gallenbildung von Bedeutung sind. Westphal (Frankfurt a. M.) konnte die Reizung dieser Nerven (Vagus-Nerv) auf die Muskulatur der Gallenwege experimentell verfolgen; die Verhältnisse liegen ähnlich wie bei der Innervation des Magens; bei Gallensteinen; Sclerose und Syphilis (Frankfurt a. M.) folgern aus Versuchen an Mäusen, daß die sog. Kupferzellen Leberzellen nicht für die Gallenfarbstoffbildung verantwortlich sind. Bräutigam und Frankel (Berlin) konnten die Krankheitsfälle, bei welchen Störungen in der Fettresorption durch Veränderungen der Gallensekretion entstehen, von denen anderer Herkunft ableiten, indem sie bestimmte Fettkörper verabfolgten, welche, ohne daß Galle abgelindert wird, den Körper unverändert verlassen. Singold (Hamburg) fand bei gewissen schweren Leberleiden mit geringer Gelbfärbung vermischt, Haematina, das wohl im strömenden Blut sich bildet. Westphal (Berlin) sah nach Einnahme von Galle Steigerung von Gallenfarbstoff im Blut. Kärnberger (Hamburg) weist auf das Verhalten der Leberfunktion in der Schwangerschaft hin. Fränklein Dr. Blaut (Hamburg) berichtet, daß die chemische Wärmeregulation, vermittelt durch die Menschen und Tiere ihren Stoffumsatz der Temperatur ihres Milieus anzupassen vermögen, in der Leber ihren Sitz hat, und daß diese Regulation nach Durchtrennung der Lebernerven verläßt. Zinsen (Tübingen) kontrollierte nach Selbstarlangebrauch den Billi rubin oder Gallenfarbstoffgehalt des Blutes und fand ihn dabei erhöht, nach Quecksilbergebrauch hingegen nicht. Aber auch alle nicht mit Salvarsan behandelten Fälle von Syphilis zeigen dasselbe Verhalten; nach erfolgreicher Behandlung wird der Gehalt normal. Die Gelbfärbung bei Syphilis hängt also mit der Krankheit als solcher zusammen. Kabe (Hamburg) und Singer (Wien) verurteilen, die infizierten Gallenwege von ihrer Entzündung direkt zu befreien. Thannhauser, v. Miller, Schaber, Moncorps (München) u. a. fanden keinerlei Beziehungen zwischen Cholelithen-Stoffwechsel- und Gallensäure-Ausscheidung. Weitere Vorträge boten rein sachliche Interesse, wie die von A. Adler (Leipzig), Strauß und C. Adler und C. Reib (Frankfurt a. M.), Kämmerer (München), Dreier, Wolfhelm, Umann und Schilling (Berlin), Wörner (München).

Die Distillation dauerte einige Stunden, an der u. a. D. Rintowelt (Breslau) auf seine flüchtigen Bestandtheile aus der Strahlburger Zeit gemeinsam mit dem Arztmeister der Klinischen Medicin H. Kautz hinwies; diese älteren Arbeiten bilden theilweise die Grundlage der heutigen Debatte. Die sog. neueren biologischen Methoden beanspruchen mit Recht großes wissenschaftliches Interesse, während sie in der praktischen Diagnostik, wie G. Klemperer (Berlin) hervorhob, hinter den älteren Methoden zurückstehen. In der Diskussion sprach auch der Uebersetzer Rintowelt v. d. Bergh, Mitglied des Kongress-Vorstandes, dessen chemische Methode zur Untersuchung bestimmter Formen von Gelbfieber schon Espinasse in seinem Vormittagsreferat hervorgehoben hatte. Fernerhin berichteten Grafe (Moskau) und D. Freund (Weidelsberg) über chemische Wärmeregulation und Eiweißstoffwechsel. Claudius (Kopenhagen) über Chlorbestimmung im Blut nach eigener Methode. Kother (Berlin) über das gleiche der Harnsäure im Blut. Haas (Gießen) über eine charakteristische Eiweißreaktion im Blut. Kraus (München) fand nach Verabreichung von Nephrenieren-Extrakt die Harnsäure permeirt. Stepp und Lehrens (Gießen) fanden im Blut ein Ferment, das genannt M. den Blut-sauerstoffwechsel zu erklären. Thannhauser und Reich (München) in bestimmten Geshwülsten gewisse Vorstufen von Verfaßungen, welche auch bei bestimmten Nephrenieren-Erkrankungen auftreten. D. Adler (Karlsbad) sprach über Melante. Offenbacher (Würth) und Gebria (Domburg) über Einfluß von zugeführten Kohlenhydraten auf den Blutzuckergehalt und ihre diagnostische Bedeutung.

Am zweiten Kongressstage (25. April) referierte Trendelenburg (Köln) über die pharmakologischen Grundlagen der Sympathicotomie-Brüthung: Der Nervus sympathicus und para sympathicus, welche den Stoffwechsel und die unwillkürliche Bewegungen innervieren bezw. ihre Funktionen stehen unter einem bestimmten Tonus: d. h. dauernd ist eine bestimmte Spannung, eine Art von Potentialsgefälle, ein Grad von Erregtbarkeit von größter Bedeutung. Unter diesem Tonus steht auch unsere Herzarbeit; gewisse Arzneimittel vermögen diesen Tonus teils zu steigern, teils herabzulenken. Österreichische Forscher (Eppinger, Deß) haben aus dieser arzneilichen Beeinflussung auch Rückschlüsse auf die Konstitution, d. h. auf normale oder abnorme Zustände der betreffenden Organe, welche sie der Brüthung unterwerfen, gezogen. Die Ergebnisse erschaffen Forscher ergänzen dies noch. All die Frogenkomplexe, welche wissenschaftlich noch nicht gelöst sind, behandelte der Referent. Atropin, Ergotin (Mutterkorn-Extrakt), Pilocarpin und Nebenieren-Extrakt sind diejenigen Gifte, welche für den oben erwähnten Tonus von Belang sind. Ihre Dosierung, ihre Heilkräfte auf die Zentren, auf die verschiedenen Nervenstränge, auf die Organe selbst, sowie die Methoden der intravenösen Dauerinfusion wurden in dem Referat ausführlich und gründlich geschildert und verdeutlicht.

— Aufforderung zur Gewerbeanmeldung. Durch eine Bekanntmachung des Magistrats werden alle diejenigen, welche im Stadtbezirk Wiesbaden ein lebendes Gewerbe beginnen, aufzufordert, ihren Betrieb bei der städtischen Steuerverwaltung anzumelden. Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht erfüllt, verfällt in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe und hat außerdem die vorerhaltene Steuer zu entrichten.

— **Zufuranmeldung.** Auf die im Anzeigenteil enthaltene Bekanntmachung des Hauptzollamts, betr. Zufuranmeldung, wird hiermit hingewiesen.

— Erhöhung von Gebühren des Königl. Elektrizitätswerkes. Laut Bekanntmachung im Amtsblatt werden am 1. Mai d. J. verschiedene Gebühren erhöht.

— Erhöhung der Gehälter für Gasmeterausmessung usw. Infolge weiterer Lohrerhöhungen mußte der Einheitslohn für die Ausmessung von Gasmetern von 70 M. auf 85 M. erhöht werden. — Die Prüfungsgehälter für Gasanlagen und Wasserleitungen mußten wieder den erhöhten Löhnen angepasst werden. Die neuen Sätze treten mit sofortiger Wirkung in Kraft.

— Vom Viechsmietengefetz. Zu dem vom Hans. u. n. Grundbesitzerverein veranstalteten aufstrebenden Vortrag über das Viechsmietengefetz zeigte sich ein grober Andrang. Der große Saal des Katholischen Geleisenhauses war überfüllt, und eine ganze Anzahl Besucher konnte keinen Zutritt finden. Der Redner des Abends, Herr Sandtius v. Raabe (Frankfurt a. M.), verhandelte es, die für die Materie in außerordentlich verständlicher Weise den zahlreichen Zuhörern begreiflich zu machen. Seine Ausführungen nahmen über zwei Stunden in Anspruch, ohne daß die

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Vom Guten das Beste!

Das Beste sehr preiswert!

Metall-Betten
Messing-Betten
Kinder-Holzbetten
Kinder-Metallbetten
Bettfedern u. Daunen



Deckbetten und Kissen
Daunen-Steppdecken
Steppdecken und Woldecken
Matratzen mit Roßhaar-, Kapok-,
Woll- und Seegrass-Füllung

Betten-Spezial-Haus **BUCHDAHL**, Bärenstraße 4.

Gewinnanteil-Auszahlung.

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 22. April 1922 ist der

Gewinnanteil für 1921 auf 6%

festgesetzt.

Für die voll eingezahlten Geschäftsanteile findet die Auszahlung der Gewinnanteile **von heute ab** gegen Vorlage der Geschäftsanteilsbücher im 1. Stock, vormittags von 8½ bis 12½ Uhr, statt.

Gleichzeitig bitten wir diejenigen Mitglieder, welche ihren Geschäftsanteil noch nicht voll eingezahlt haben, um Vorlage ihres Geschäftsanteilsbuches zwecks Zuschreibung des Gewinnanteiles.

F 276

Wiesbaden, den 24. April 1922.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Mergenthal. Michel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC

Von Hamburg nach
Südamerika

RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES

DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

RUGIA 2. MAI

BAYERN 16. MAI

TEUTONIA 1. JUNI

RUGIA und TEUTONIA führen eine erste Klasse mit Staatszimmerkabinen, BAYERN hat nur eine einfache Kabineneinrichtung. Auf allen drei Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal, Rauchzimmer, Damensalon und Schlafkammern zu zwei und mehr Betten vorhanden.

AUSKUNFT ERTEILT DIE

HAMBURG-AMERIKALINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Taunusstraße 11. Telefon 3543. F 301

MAINZ: Reiche Clarastraße 10.

Schuhbesohlen in einem Tage

prima Kernleder u. Gummi, billigste Preise.

elegante Maßenfertigung.

Reelle, fachmännische Bedienung.

N. Herold, Schuhmachermeister
Friedrichstraße 57.

Salon vornehmer Damen-Hüte

Thea Franke-Ramspott

Wiesbaden, Zietenring 12, I. Stock.

Elegante Neuheiten (Modellhüte in großer Auswahl), erstklassige Umarbeitung, sowie Fassonieren, bei soliden Preisen.

Das wirksamste

Rattenmittel

erhält man 100 Gr. 12 Mk., ausreichend für ein gew. Haus, nur bei dem **Schmitt**, Bleichstr. 31, Part.

Garantie für sicheren Erfolg. Fachm. Anweisung.

Carl Lassen

Internationales Speditionshaus

Gegr. 1871 **Zentrale Hamburg** Gegr. 1871

Eigene Häuser in:

Aachen, Berlin, Bodenbach/E., Bremen, Breslau, Chemnitz, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Emden, Flensburg, Frankfurt a/M., Freiburg, Heilbronn a/N., Halle a/S., Kaiserslautern, Karlsruhe i/B., Köln a/Rh., Leipzig, Lübeck, Mainz, Mannheim, Nürnberg, Offenbach i/B., Passau, Pforzheim i/B., Prostken, Regensburg, Schramberg, Schwenningen a/N., Stettin, Stuttgart, Ulm a/D., Worms a/Rh. — Wien, Salzburg, Rotterdam, Stockholm, Gethenburg, Kristiania, Kopenhagen, Esbjerg, Reval, Lissabon — Cluj (Kolozsvár, Klausenburg), Cernauti (Czernowitz), Sarmara (Szatmar - Nemeti), Arad, Oradea - Mare (Nagyvarad, Großwardein) 339

Nikolasstrasse 5 **Wiesbaden** Fernspr. 2569

Telegrammadr. für alle Filialen: Carlussen.

Regelmässige Sammelladungs-Verkehre
 von und nach allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes.

Uebersee-, Gross- und Begleit-Transporte.

Wachstuche Tischlinoleum

Kleinverkauf — Grosshandel

Hermann Stenzel

Schulgasse 6.

338

Empfehle in Gebinden, Siphons und Flaschen

„Pilsner“
 Urquell

„Mündner“
 Löwenbräu

„Kulmbacher“
 Sandlerbräu

Exportbiere

sowie die beliebten

24.

Lagerbiere

aus der **Werger - Brauerei A. G., Worms**

Dotzheimer Str. 28

:: Telefon 302 ::

BIERKÖNIG

Herrmühlgasse 7

:: Telefon 887 ::

Billiger

Kaffee, Kaffee u. Malzkaffee!

Malzkaffee Pfd. 8.00

Kaffeemilch

mit 25% Kaffee 18.80

mit 50% Kaffee 34.00

Pfd. 1/2 Pfd.

Gebr. Kaffee

Pfd. von 100 K an.

Kaffee Pfd. 26.00

Mignon-Kaffee

Pfd. 30.00

Bismarck-Kaffee

Pfd. 33.00

Delikatessenhaus

E. Hillert

Kirchgasse 51. Tel. 2642.

Damen-, Herren- und Kinderhüte

in Stroh u. Filz, werden umgepreßt, gefärbt und gereinigt. Große Auswahl in den neuesten Modellen. Adlerstraße 7, Baden.

Aufflärende Broschüre über

Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber u. Salvarsan d. d. bestbewährte unschädliche Methode n. Dr. med. Gunk. Zu beziehen für 5.00 Mk. (o. Porto) durch Verlag St. Blasius, Aachen.

-Zephir, schöne Dessins, zu günstigen Preisen.

Julius Callmann, Schiersteiner Straße 1, II.

Frau J. Hackmann, Friedrichstraße 43, 2. Telefon 4725.

Spezial-Institut für

Elektrolyse — dauernde und narbenlose Haar- und Warzenentfernung usw.

Gesichtspflege, auch Sommersprossen-Entfernung.

Künstliche Höhensonne

gegen Haarausfall, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Bleichsucht usw.

Bohnenstangen!

In Stärke, 4-6 m lang, zu Mk. 2.— bis 2.50.

Kohlenhandlung Ad. Stiller, Schiersteiner Straße 50. Telefon 3661.

Röln Schwarzbrot

zu haben Bäckerei Franz Fren, Rheinstraße 93, nächst der Dörflstraße.

Autovermietung

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung. 373

Garage GRÜN

7 Taunusstrasse 7.

Bekanntmachung.

Wer am 1. Mai 1922 mehr als 100 Kilogramm im freien Verkehr befindlichen Zuckers im Besitze oder Gewahrsam hat, muß ihn bis zum 5. Mai 1922 dem Zollamt seines Bezirks schriftlich oder zu Protokoll unter Angabe der Gattung, Menge und des Aufbewahrungsortes anmelden. Zucker, der sich am 1. Mai unterwegs befindet, ist vom Empfänger anzumelden, sobald er in dessen Besitz gelangt ist. In der schriftlichen oder verbandsmäßigen aufgenommenen Anmeldung ist die Versicherung abzugeben, daß sich weiterer nachsteuerpflichtiger Zucker nicht im Besitze des Anmelders befindet hat. F277

Sachverständigenamt Wiesbaden.

Die Stadt-Steuerverwaltung veröffentlicht in Nr. 47 des Amtsblatts vom 27. d. M. eine Bekanntmachung, betr. An- und Abmeldung von Gewerbetrieblern. F269

Wiesbaden, den 26. April 1922.

Der Magistrat.

Erhöhung von Gebühren des Städt. Elektrizitätswerkes.

Die Nr. 47 des Amtsblatts vom 27. 4. 1922 enthält eine Bekanntmachung über die Erhöhung einer Reihe von Gebühren des Elektrizitätswerkes. Wiesbaden, den 26. April 1922. F273

Städtisches Elektrizitätswerk.

Änderung des Kostentarifs für die Aufstellung von Gasmessern.

Der Einheitszins für das Aufstellen und Verstellen eines Gasmessers wird mit sofortiger Wirkung von 70 Mk. auf 85 Mk. erhöht. F273

Wiesbaden, den 26. April 1922.

Betriebsabteilung der Stadt. Wasser- u. Gaswerke.

Erhöhung der Prüfungsgebühren für Wasser- und Gasanlagen.

Die neuen Gebühren für die Prüfung von Gasanlagen und Wasserleitungen sind im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden Nr. 47 vom 27. 4. 1922 veröffentlicht. F273

Betriebsabteilung der Stadt. Wasser- u. Gaswerke.

Große Mobiliar- und Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, 27. April

vormittags 9½ Uhr (durchgehend ohne Pause) versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte unterhaltene Mobiliargegenstände, als:

Mahag. Waschkommode mit Marmor- u. Spiegelauflage, Kubb.-Waschkommode u. Nachttisch mit Marmor, Kubb.-Vertikal, Galerielehnstuhl, prachtvoller Mahag.-Pfeilerstuhl mit Trumeau, zwei Kubb.-Pfeilerstühle mit Trumeau, diverse andere Spiegel, Mahag.-Spiegelaufbau, Mahag.- u. Kubb.-Ausziehtische, runde, ovale und viereckige Tische, eingelegerter Tisch, Kipp-, Korb- und Bauernstühle, 2 Kubb.-Konsollschränkchen, Kubb.-Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, 1 u. 2tür. Kleiderschränke, Kommod., Etagere, Wandstühle, Hausapotheke, Stascheleien, Korb- u. andere Stühle, Handtuchständer, Blumenständer, Nachttisch, eleg. Gebets-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, mit dazu passenden, Plüschportieren, Plüschgarnitur, Sofa, zwei Sessel, Sofa, sechs Sessel, mit Kissenbezug, einzelne Sofas und Sessel, Chaiselongue, 10 Kubb.- u. lackierte Betten mit Korbhaar- u. Wollmatten, Kubb. hochhüft. Bett mit prima Korbhaarmatratze, dazu passender Waschkommode und Nachttisch mit Marmor, eich. Kinderbett, Federbetten u. Kissen, Menners Konversations-Perikon, diverse andere Bücher, Porz.-Waschbecken mit Messingabflüssen für heiß. Wasser, 3 sehr gute Nähmaschinen (Hand- und Fußbetrieb), Herrenfahrrad, eleganter Zimmerheizer für Gas, sehr schöne Marmor-Pendule, Regulator- u. andere Uhren, Teppiche, Linoleum, Bordüren, Plüsch- und andere Portieren,

großes Delgemälde von A. Holbauer,

3 englische Kupferstiche,

große Anzahl sehr schöne Bilder und Rahmen, Fenstervorhänge, Rollschirmwand, 3 sehr gute 1- und 2türige Eisenschrank (innen Glas), sehr gute Zinkbadewanne, Barometer, Mikroskop, Fernrohr, Opernglas, Konzertleuchte, sehr schöne Lüster-Lampen u. Pendel für Elektrisch u. Gas, große Anzahl Kipp- u. Aufstellgegenstände, als: Tafelaufsätze, Vasen, Figuren, Wandteppich, Kaffee-Service, Kupf. Teemaschine, Etui mit sechs silbernen Gabeln u. Messer, silb. Kuchenteller, 6 verzierte Kaffeeöffel in Etui, Kristalle, Gläser, Säule mit Figur, passend für viele, sehr gute Herren- und Damengarderoben, Handarbeit, Sofaissen, Herren- u. Damenstühle, Samolchen, S.-Taschenuhr, Koffer u. Schließfächer, Hundegeschirr, Kuchenschrank, Anrichten, Tische u. Stühle, sehr guter Gasherd, Badhaube, Tonnenarmatur, Taschwage mit Gewichten, sehr gute Wäschemangel, Fleischkloß, Glas, Porzellan und Küchengeräte.

1 Laden-Einrichtung für Kolonialwaren,

Ladenständer mit 45 Schubladen und Gefäßen,

Ladenstühle, offene Regale

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Georg Jäger

beid. Taxator u. öffentlich angelegter Auktionator.

Wellrichstraße 22. Geogr. 1897. Telefon 2448.

Billige Damen- u. Herrenwäsche

Noch kaufen Sie günstig!

Damen-Hemden und -Beinkleider . . 110.—, 55.—
Frauen-Flanellhemden und -Beinkleider . . 95.—
Herren-Einsatzhemden, Mako u. gebt., 150.—, 135.—
Herren-Normalhemden 95.—
Herren-Unterhosen 110.—, 95.—

Ferner Strickwolle, Nähgarne, Strumpfwaren, Kurzwaren.

81 Bleichstr. 31 — 1 Delaspeestr. 1

W. Knobloch Wiesbaden Kaufhaus „Am Markt“.

Mieterschutz-Verein Wiesbaden. E. V.

Achtung!

Mieter!

Bezirks-Versammlung

Freitag, den 28. April d. J., abends 8 Uhr, im Rest. „Germania“, Delmenstraße (Bezirke 1, 2, 3, 8). F246

Tagesordnung: „Die Neuordnung des Mietzinses“. „Wohnungsbaubehörde“.

Mitgliedsausweise sind mitzubringen.

NB. Wir bitten, die Mieterzeigungen in den Verkaufsstellen des Konsum-Vereins, der Firma H. Hartz und des Besitzen- u. Bürger-Konsum-Vereins baldigst abzuholen.



Freitag, den 28. April 1922

8 Uhr, im großen Saale:

Vortrags-Abend Ludwig Wüllner

I. a) Urworte: (Fünf Strophen); b) Die Braut von Korinth; c) Monolog Egmonts im Kerker (V. Akt). II. Ausgewählte Gedichte und Lieder aus dem „Westfälischen Divan“ (Buch Suleika) von Goethe. III. Aus „Julius Caesar“ III. Akt Forum-Szene von Shakespeare. IV. Der selbst-süchtige Riese, Märchen von Oskar Wilde.

Eintrittspreise: 50, 40, 30, 20, 12 Mk.

Garderobegebühr: 2 Mark.

Samstag, den 29. April 1922

Ab 8 Uhr abends:

BALL 2 Ball-Orchester! Jazz-Band.

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 50 Mark. Vorzugskarte für Abonnenten- und Kurtaxkarteninhaber: 20 Mark, mit der Abonnenten- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen und bis 6 Uhr abends zu lösen.

Garderobegebühr: 2 Mark. F267

Volksbildungsverein Wiesbaden

E. V.

Feier des

50jährigen Bestehens

Freitag, den 28. April 1922, abends 8 Uhr, im gr. Kasinoaal.

Mitwirkende:

Hr. L. Haas, vom Wiesbadener Staatstheater, Herr H. Altmann, Konzertmeister des Städt. Orchesters, und der Wiesbadener Lehrergesangsverein u. i. Chor-meister Fr. Joch.

Vortragsfolge zu 8 Mk. am Saaleingang.

Mitglieder und Freunde laden freundlichst ein F280

Der Vorstand.

Mitgliederliste Kultusgemeinde.

Einladung

an der am 3. Mai 1922, abends 8½ Uhr, in unserem Gemeindefest, Friedrichstraße 33, stattfindenden

Außerordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Anstellung eines neuen Beamten.

2. Verschiedenes.

Bei ungenügender Beteiligung findet die nächste außerordentliche Generalversammlung am 9. Mai abends am gleichen Tage im Gemeindefest statt. Diese ist schon bei Anwesenheit von 10 Mitgliedern beschlußfähig.

Der Vorstand: Leopold Wermann, Vorsitzender

Gesangunterricht

Atemtechnik, Stimmbildung

Methode Prof. Eugen Hildach, Frankfurt a. M.

Elsie Schumann

Konzert- u. Oratorien-Änglerin, Wiesbaden,

Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. — Sprachatd. 2-4 Uhr.

Immer in allen Farben

verkauft billig

Langendorf-Heider,

Kirchstraße 48, 3. Stod.

Herren-Gstoffe**Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Herren-Gstoffe****Haus- u. Grundbesitzer-Verein E. V.**

Wegen Arbeitsüberhäufung haben wir die Sprechstunden der Geschäftsstelle wie folgt festgelegt:

Vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachm. von 4 bis 6 Uhr.

Der Vorstand.

Mobiliar-Versteigerung

Wegen Auflösung des Sauchalls usw. versteigere ich zufolge Auftrags

morgen Donnerstag, 27. April cr.

vorm. 9½ Uhr beginnend (durchgehend ohne Pause) in meinem Versteigerungsloale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes wenig gebrauchte sehr gute Mobiliar, als:

1 hochlegante moderne Schlafzim.-Einrichtung,

Mahag. mit Beländer-Ablösung u. Intarsien, bestehend aus: 2 Betten mit Patentrahmen, prima Korbhaarmatratzen, angebaute Nachtschränke, gr. 3tür. Kleider- u. Wäschschrank mit Marmor- u. Spiegelauflage, Waschkommode mit Marmor- u. Spiegelauflage, Toiletentisch mit 3teil. Spiegel u. Lederstuhl, 11. Tisch, Kleiderhänger u. 2 Stühlen, 2 Damen-Schreibtische, 2 Damen-Plumcaus, Korbstühle, gr. kleine Tisch-Versteigerer;

1 Eichen-Esszimmer-Einrichtung,

bestehend aus: 11. Büfett, Ausziehtisch, Servier-tisch und 6 Stühlen mit Leder;

1 Wohnzimmer-Einrichtung, schwarz,

bestehend aus: Vertikal, Sofa, 6 Stühlen, Korbstühle und sehr schönem Spiegel, mit Eutore voll,

Sehr gute Herren-, Wohn- u. Schlafzim.-Möbel,

als: großer massiver Bücherständer in Nussbaum, 2 Meter breit, dazu passender großer Spiegel, Eichen-Büfett-Schreibtisch, Eichen-Schreibtisch mit Leder, Eichen-Altenboden, Kubb.-Schreibtisch, Ottomane, Divan u. 2 Sessel mit olivem Plüsch, Kubb.-Konsollschrank mit Spiegelauflage, 2 elegante sehr schöne 2tür. Mahag.-Kleider- u. Wäschschranke, 11. Tisch, Mahag.-Wäschschrank, Kubb.-Wäschkommode mit Marmor, Nachttisch, weiß lack. eich. Kinderbett mit Matratze, Zimmerleuchte, Bilder, Schüler-Schreibtisch, Eichen-Pluragarderobe, Kipp- u. and. Tische, Stühle, Etagere Spiegel, sehr schöne gerahmte Stiche u. andere Bilder, Bilderrahmen, Bücher, Karten, Kipp- u. Aufstellgegenstände, Porzellan, Kristall, Gläser, sehr schöne Kessel u. and. Gebrauchsgegenstände, Kupfer-, Messing-, Glas- und Stein-Gesamte;

1 prachtv. siebenfl. elektr. Empire-Handelaber,

Bronze mit Ölj (2 Meter hoch),

sehr schöner 10flammiger Bronze-Lüster (Elektr. und Gas), Gas- u. el. Lüster u. Tischlampen;

1 elbener Weidenschrank;

1 Smyrna-Teppich, 4,00 x 3,00 m;

1 Brüssel-Belour-Teppich, 3,50 x 2,50 m;

schöne Fell- u. and. Vorlagen u. Verbindungstücke;

1 sehr schön, gr., reichgelehn., verg. Bilderrahmen,

zwei vergoldete holzgeschnitzte Engel;

1 sehr schöne Korb-Ballon-Garnitur,

bestehend aus: Sofa, 4 Sessel und Tisch;

1 sehr gute moderne Küchen-Einricht. in Plüsch,

bestehend aus: Büfett, Anrichte mit Aufbauschrank u. Tonneneinrichtung, Tisch und zwei Stühlen; Tisch mit Messerputzmaschine, Gasherdtisch, klein. Tischständer, Fliesenständer, 2 Stühle, Bohrer, Wäge mit Gewichten, Brotschneidmaschine, sehr aut. Küchen- u. Kochgesch., Fett-Beisofen, Ofenschirme;

1 sehr guter, fast neuer Küchenherd,

weiß emailliert, mit Bernickelung, für Kohlen- u. Gasfeuerung, mit Brat-, Back- u. Grillvorrichtung, Fabrikat Küppersbusch;

1 guter Gasherd mit Badofen (Promethus);

1 sehr guter emall. Zim.-Dauerbrandofen (Juno);

1 schöner Gastamin, grünemalliert, mit Kupfer u. Marmorplatte, 2 eil. Weinschränke u. and. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidseitiger Taxator.

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Herrschaftl. Möbel

ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, Kunstgegenstände, Kronen, Teppiche, Pläne, Kassenstühle, Kristall-lampen, Porzellan und Gläser laßt gegen sofortige Kasse 2012, Adolfsstraße 6, Laden. Tel. 2647.

Englisches Zinn

(auch geschmiedene Stücke), laßt gegen hohe Preise

Goldsch., Adolfsstraße 6, Laden.

Dr. 4ling Seife

Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und von dem herrlichen Duft!

Hersteller: J. Kron, Holzseifenfabrik, München

Zur Einrichtung einer vornehm. Pension

suche ich:

Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon u. mehrere Schlafzimmer, evtl. dazu passende einzelne Möbel, Teppiche, Bettvorlagen und Chaiselonguedecken, Gardinen und Portieren; ferner Aufstelliasachen in: Silber, Bronze, Porzellan u. Kristall. Alt u. neu Japan, Oelgemälde u. Zinngegenstände, türkische Schals u. Kelims.

Zahle zeitgemäße hohe Preise!

Martha Gullich

Emser Straße 2. — Telefon 3529.

Jede sparsame Hausfrau

beachtet meine Offerte u. zieht daraus ihren Nutzen!

Hochfeines Weizenmehl, garantiert

gut backend Pfd. 10.80

Weizenmehl II, z. Backen u. Koch. „ 8.—

Feinste Gemüsenudeln „ 11.50

Prima Hafersflocken „ 9.50

Tafel-Reis „ 10.—

Bohnen, bunte „ 5.—

Bohnen, weiße „ 6.—

fl. Linsen, garantiert gut kochend „ 9.—

Pa. Kunsthonig in Pfd.-Pakg. „ 8.50

Feinste Tafelmargarine, ungesalzt, in Pfd.-Pakg. „ 30.—

1a Tafel-Nußbutter, koscher „ 33.—

1a Bohnenkaffee „ ¼ Pfd. „ 19.—

nur Hellmundstr. 27. Tel. 4177.

Königsberg.

Registrierkasse

(Nationalkasse) für Lebensmittelgeschäft zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten mit mögl. genauen Angaben u. Preis erbitten an E. Hofmann, Waterloostraße 4.

Ankauf! Hohe Bezahlung!

Alle einzelne Möbelfstücke

kompl. Zimmer-Einrichtungen,

ganze Nachlässe Herren- und Damen-Kleider,

Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten,

Mobiliar, Teppiche und sämtliche Ausstattungsgegenstände. —

Bitte sofortige Besichtigung!

Aof. Schwarz, Bleichstr. 34, 2, rechts.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige

gewandte männliche oder weibliche

Bureaubeamte.

Schriftliche Bewerbungen mit Nachweis der bisherigen Bureautätigkeit erbitten. F 379

Ferienheime für Handel und Industrie

Deutsche Gastwirtschaft für Kaufmanns-Erholungsheime E. V.

Wilhelmstraße 1.

Armband verloren

Dienstag zwischen 11 und 1 Uhr von Lammstraße, Bismarckplatz, Schillerplatz, Wilhelmstraße, wegen hohe Bezahlung abgegeben Hundbüro, Friedrichstraße.

Vertigo

Diwan, Bancobrett mit Spiegel (Bacetti) preisw. zu verkaufen. S. Weiland, Rheinwälder Str. 18, P.

Friseur!

Wachsbüchse billig abzugeben. Ed. Luxemburg, pl. 5.



Bequemste Zahlungswiese.
Schmitz, Rheinstr. 52.

Hühneraugen?

Der
Auldahin-Stift
hilft sofort.

Nur bei

Drogerie A. Jünke

A.-H.-Ring 30. Tel. 6520.

34 war am ganzen Leib mit

Flechten

behaftet, welche

mich durch das ewige

Juden-Lager u. Nacht beunruhigten.

In 14 Tagen hat Zucker's

Patent-Medizinal-Seife das

Uebel beseitigt. Diese Seife

ist Hunderte wert. Erg. M.

Dazu Zucker-Creme (nicht

fehlend u. fetthaltig). In allen

Wapothen, Drogerien und

Parfümerien erhältlich.



102ter Zucht, prima Leget,

6 lig u. ve lau en.

Karl Petri, Frankstr. 26.

Covercoats

Damen-Mantel u. Jacken-

kleider billig bei E. G.

Hellmundstr. 45, 2. Et.

Neuender Wadagant.

Wohn-Galon

für 18 000 M., sowie ein

prachtvolles, dazu passend.

Wohn-Galon-porzellan.

Piano

und ein 10ach-Pianino

steht freihändig zum

Verkauf.

E. Rannenberg

12 Drantenstraße 12,

im „Adler-Haus“.

2 prachtvolle Büffets

eich u. schwarz, 2 schöne

Sofas mit Stühlen (rot

blau), Ebnell u. Otto-

mane, Zimmer, Damen-

u. Herren-Schreib- und

Aussug-Tische, Küchen-

Kleider u. Spiegel-Schränke

1 Schreibstuhl usw. billig

abzugeben. Adolf Kettner,

Neugasse 19, 1. Et. An-

zusehen von 10-12 und

3-6 Uhr

Rad mit Weste

oder Brandmaus, gut er-

halten, für 100 M. zu lau-

gen. Off. an Thomas,

Martstraße 12.

Bettstirn

arab. spanische Wand zu

taufen gesucht. Off. unter

259 Tagbl.-Verlag

Kaufe sofort gut erhalt.

Fahrrad.

2. Rad, Bahnstraße 9.

Kristall-Lüster

für Elektr. od. Kerzen

geeignet.

Ben Soliman,

Wilhelmstraße 30.

Gut erhaltenen

Tennis-Schläger

(engl. Marke) zu kaufen

gesucht. Offerten unter

D. 240 an den Tagbl.-Vl

Hohe Bezahlung.

Suche Kinder-Klapp-

wagen, höflich, gerüst.

Karl Petri,

Frankenstr. 26, 3.

Kaufe Frauenhaare

und repariere Spannen.

Steiner, Herderstraße 18.

Frauenhaar läuft Karl-

straße 2, 3. Etage.

Haare

läuft Jampont,

Goldgasse 2.

Gutes Piano

zu vermieten. Vor gut-

titulierter Reflektanten u.

B. 243 Tagbl.-Verlag

Suche 2 (nicht zu kleine)

leere Zimmer

für Bürozwede.

Bevorz. innerer Stadtteil

und möbl. Barriere. Off.

u. D. 229 Tagbl.-Verlag

Ladenfräulein

für meine Bäckerei per

sofort gesucht.

Erst Wollong,

58 Kirchstraße 58.

Blatz-

anweiserin

sucht

Walbfalle u. Fischspiele.

Preis nachm. ab 2 1/2 Uhr.

Mädchen

(a. Frau) superl. tags-

über od. Stundenw. zum

1. 5. od. später gesucht!

Rüdesheimer Str. 11, 3. l.

Kräftige Jungen

für Dauerarbeit gesucht.

Güttler u. Co., G. m. b. H.,

Philippstraße 33 u. 25.

Epik einlaufen

braun, Brust und Blüten

weiß, auf den Namen

„Wart“ hörend. Wieder-

bringer erhält Belohn.

Sonnenberger Straße 2.

Unklar.

Bitte Wohnungsbrief.

Trauer-

Druckfächer

fertigt in wenigen Stunden die

2. Schellenberg'sche Hofbuch-

druckerei, Tagblatthaus

Fernruf 6050-53

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 22. April: Haushälterin

Dorothea Schürmer, 54 J.;

Kind Peter Böhm, 1 J.;

2. Kind Irma Schöffer, 1 J.;

Raufmann Emil König, 43 J.;

Witwe Charlotte Meiser geb.

Jumeau, 56 J.

Statt Karten.

Emmy Kahn
Julius Meyer
Verlobte.

Wiesbaden
Seerobensir. 18

Gemünd (St.)
Wiesbaden

April 1922.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend 6 1/2 Uhr verschied plötzlich infolge einer Herzlähmung mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Hermann Bald.

In tiefem Leid:

Antonie Bald
geb. Haefele.

Wiesbaden, den 25. April 1922.

Wallufer Straße 1.

Die Trauerfeier u. Feuerbestattung findet Freitag, 28. April, vorm. 10 1/2 Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes, hier, statt. Von Blumenspenden u. Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen. 391

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, mein lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager Bruder und Onkel

Herr Franz Löw

Feuerwehr-Beamter a. D.

im Alter von 78 Jahren, von diesem Leben zu erlösen.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Löw, nebst Familie.

Bismarckring 33.

Die Beerdigung findet am Freitag,

nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Mittag unser lieber treu geliebter Vater, Schwiegervater Großvater, Schwager und Onkel, der

Landwirt Jakob Dörr I.

im 81. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnenberg, den 25. April 1922.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. April, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Rimbacher Str. 17 aus statt.

Nachruf.

Infolge eines Unglücksfalles verschied am 24. d. M. unser langjähriger, treuer und gewissenhafter Dachdecker-Gehilfe

Heinrich Zeiger.

Mit ihm ist dem Dachdecker-Handwerk einer der tüchtigsten Kräfte verloren gegangen.

Sein Andenken stets in Ehren haltend

Familie Moritz Belg.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittags entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treu geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Hermann Ludwig Horn, Viehhändler

im 81. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Horn.

Kirberg und Wiesbaden, den 25. April 1922.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. April 1922, nachmittags 2 Uhr, in Kirberg statt.

Grabdenkmal u. Friedhofskunst

Entwürfe u. Beratungsstelle für Denkmal u. Planung Einzelgräber - Erbbegräbnisse - Familiengräber - Friedhofsanlagen. Auf Wunsch Zeichnung von Grabstätten mit photograph. Nachbildungen.

Todes-Anzeige.

Am 24. d. M. verschied plötzlich und unerwartet infolge Unglücksalles unser geliebter, treu geliebter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr Heinrich Zeiger

im 46. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Zeiger.

Wiesbaden (Gustav-Alb.-Str. 17), Chicago,

den 26. April 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 27. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.